
Inhalt

1. Fast Fashion von Shein: Giftig!
 2. Vorankündigung: Zwei Mal Kleidertausch
 3. Reiche gegen Klimaschutz
 4. SLAPP: Böses Urteil gegen Greenpeace in den USA
 5. Brasilien: Sojaproduzenten wollen Urwaldschutz beenden
 6. Brasilien: Erfolg für die Munduruku
 7. atmo geht ins zweite Jahr
 8. Termine
-

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zum neuen Rundbrief. Es ist der erste in diesem Jahr. Greenpeace Aachen hatte so etwas wie eine Winterpause. Ich hoffe, dass Sie gut ins neue Jahr gekommen sind.

Für uns alle ist der Beginn dieses neuen Jahres gefüllt mit Hiobsbotschaften. Abgesehen von den fürchterlichen Kriegen, die von Diktatoren und solchen, die sich wie Diktatoren verhalten, angezettelt werden, gibt es auch im Umweltsektor sehr schlechte Entwicklungen.

So haben in Amazonien die großen Sojaproduzenten das Soja-Moratorium aufgekündigt, durch das sie sich vor fast 20 Jahren verpflichtet haben, kein Soja auf Urwaldflächen anzubauen. Es ist zu befürchten, dass die Urwaldzerstörung wieder zunimmt, nachdem sie unter Präsident Lula zurückgegangen war.

In den USA hat ein Gericht Greenpeace zu „Schadenersatz“ in Höhe von 345 Millionen USD verurteilt. Das könnte das Ende von Greenpeace USA bedeuten.

Und bei uns in Deutschland tut die Bundesregierung unter Kanzler Merz und vor allem mit Bundesgasministerin Reiche alles, um die Energiewende und den Klimaschutz zu zerstören.

Diese Flut von schlechten Nachrichten könnte einen verzweifeln lassen. Aber nicht mit uns! Aufgeben ist keine Option, und wir werden zusammen mit Millionen Menschen weltweit weiter für eine lebenswerte Welt kämpfen. Mut machen Erfolge, die es weiterhin gibt. So schaffen es die Ewiggestrigen nicht, den Siegeszug der erneuerbaren Energien zu stoppen. Und: In Amazonien haben die Munduruku einen Erfolg zum Urwaldschutz errungen. Mut machen vor allem auch die unzähligen Menschen, die mit uns an einem Strang ziehen.

Wenn Sie dabei mitmachen wollen: Wir freuen uns sehr über Neue, die bei uns einsteigen. Über unsere Arbeit und die Möglichkeiten zur Mitarbeit informieren wir monatlich, jeweils am zweiten Dienstag im Monat ab 19 Uhr, meist in unserem Büro im Welthaus, An der Schanz 1, von 19 bis 20 Uhr. Der nächste Termin ist der 10. März. [Hier können Sie sich anmelden.](#)

Mit umweltfreundlichen Grüßen

Karl Wehrens

1. Fast Fashion von Shein: Giftig!

Am Samstag, 7. März wollen wir von 11 bis 15 Uhr am Geldbrunnen (Ecke Hartmannstraße/Ursulinerstraße) wieder gegen die Billigmarke Shein protestieren. Wir machen auf den zerstörerischen Fast-Fashion-Wahnsinn von Shein aufmerksam und zeigen, wie Shein mit KI-Designkopien, tausenden neuen Artikeln pro Tag und aggressivem Marketing junge Menschen zum Kauf verleitet – während Umwelt, Klima und Arbeiter:innen den Preis zahlen. Sie können vor Ort unsere Petition für ein starkes Fast Fashion Gesetz unterschreiben.

Eine Greenpeace-Untersuchung zeigt: 32 % der getesteten Shein-Produkte überschreiten die gesetzlichen Grenzwerte für gefährliche Chemikalien, darunter besonders problematische PFAS und Phthalate. Stoffe, die sich in Umwelt und Körper anreichern und langfristig schaden.

[Mehr erfahren Sie auf der Website von Greenpeace Deutschland.](#)

2. Vorankündigung: Zweimal Kleidertausch

Vorankündigung: Unsere LaWiTox-Arbeitsgruppe plant gemeinsam mit dem jeweiligen Stadtteilbüro zwei Kleidertauschpartys:

- Samstag, 18.4. am Kronenberg. Getauscht wird von 14 -17 Uhr im Kinder- und Jugendzentrum St. Hubertus, Händelstraße 6
- Samstag, 30.5. am Driescher Hof. Getauscht wird von 14-17 Uhr im Café Miteinander der KAB in der Stettiner Straße 25

Bei Fragen, bei Interesse an einer Mitarbeit in unserer Arbeitsgruppe „Landwirtschaft/Konsum“ oder wenn Sie uns bei einem Kleidertausch unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an LaWiTox@greenpeace-Aachen.de.

3. Reiche gegen Klimaschutz

Bitte verzeihen Sie, dass ich mir diese Doppeldeutigkeit nicht entgehen lassen wollte.

Einerseits wird immer deutlicher, in welchem ungeheurem Ausmaß Superreiche zur Klimakatastrophe beitragen und Klimaschutzmaßnahmen durch ihre Konzerne und den Einfluss auf die Politik torpedieren.

Hier geht es aber um unsere Bundeswirtschaftsministerin Katharina Reiche, mit gutem Grund „Gas-Kathie“ genannt.

Auf der einen Seite geht sie verschiedene Wege, um den Siegeszug der erneuerbaren Energien in Deutschland zu bremsen. Der Solarenergieförderverein (SFV) hat zwei geleakte Gesetzentwürfe („Netzpaket“ sowie ein neues „EEG 2027“) bekannt gemacht, durch die der Neubau von Photovoltaikanlagen und ihr Betrieb extrem unattraktiv gemacht werden sollen. Mehr dazu finden Sie auf der [Website des SFV](#).

Auf der anderen Seite hat die Bundesregierung durch die Abschaffung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG = „Heizungsgesetz“) die Verpflichtung gestrichen, dass in Zukunft neue Heizungen mit mindestens 65 % erneuerbare

Energien betrieben werden müssen. Kurz: Es können nun weiter Gas- und Ölheizungen neu gebaut werden. Ein großer Rückschritt für den Klimaschutz, eine Katastrophe für das Klima und langfristig ganz schlecht für die Geldbörsen: Gas und Öl werden immer teurer. In Mietshäusern heißt das: Vermieter:innen können jetzt durch den Einbau einer billigeren Gasheizung Geld sparen, in Zukunft zahlen die Mieter:innen durch die höheren Gaspreise die Zeche. Kommentar zu diesen Änderungen im Spektrum der Wissenschaft: „[Jetzt regiert man nicht mehr in den Heizungskeller, sondern direkt in den Geldbeutel der Heizungsbesitzer.](#)“ Und nicht zuletzt sind die Änderungen ein Geschenk an die Gas- und Ölindustrie, von der wir ja eigentlich unabhängig werden wollten. Dass Katharina Reiche vorher im Gassektor beschäftigt war, ist wahrscheinlich ein reiner Zufall.

Mehr finden Sie auf der [Greenpeace-Website](#).

[Hier können Sie die Petition gegen die Abschwächung des GEG unterschreiben](#)

4. Böses Urteil gegen Greenpeace in den USA

Am 27. Februar hat der Richter des Bezirksgerichts in North Dakota/USA das Urteil gefällt: Greenpeace USA und Greenpeace International sollen dem Ölkonzern Energy Transfer 345 Millionen US-Dollar "Schadensersatz" zahlen.

Der Grund für das Verfahren: Greenpeace USA hatte sich vor fast zehn Jahren mit einem Protest indigener Gruppen gegen eine geplante Ölpipeline von Energy Transfer (ET) solidarisiert.

Greenpeace USA und Greenpeace International sollten zuerst sogar 660 Millionen US-Dollar zahlen. Als Reaktion auf verschiedene Greenpeace-Anträge wurde die Schadensersatzsumme inzwischen knapp halbiert.

Da die Klage von Energy Transfer ungerechtfertigt und rechtlich unbegründet ist, haben Greenpeace USA und Greenpeace International Berufung gegen das Urteil eingelegt und streben ein neues Verfahren, gegebenenfalls vor dem Obersten Gerichtshof in North Dakota, an.

Greenpeace Deutschland ist nicht betroffen und Spenden sind sicher, aber als globale Organisation trifft uns dieser Angriff auch.

Es handelt es sich um eine Einschüchterungsklage (Slapp-Klage: Strategic Lawsuit against Public Participation). Diese Klagen nutzen rechtliche Mittel, wie sehr hohe Schadensersatz-Forderungen, um kritische Stimmen zum Schweigen zu bringen. Die EU hat die Bedrohung dieser Klagen erkannt und eine Anti-Slapp-Richtlinie erlassen, im Bundestag läuft aktuell ein Gesetzgebungsverfahren für ein deutsches Anti-SLAPP-Gesetz. Die Greenpeace-Petition für dieses deutsche Anti-Slapp-Gesetz finden Sie [hier](#).

[Ausführlichere Infos finden Sie hier.](#)

5. Brasilien: Sojaproduzenten wollen Urwaldschutz beenden.

Eine sehr traurige Nachricht gibt es aus Brasilien. Die Sojafarmer beenden das Soja-Moratorium.: Dieses Moratorium wurde 2008 vereinbart und beinhaltete, dass keine Sojafelder auf Urwaldflächen angelegt werden sollten. Das Moratorium,

auch mit Hilfe von Greenpeace zu Stande gekommen, war ein großer Erfolg: die Abholzung ging in den betroffenen überwachten Regionen um fast 70 % zurück.

Jetzt der Rückschlag: Der brasilianische Verband der Pflanzenölindustrie (Abiove) ist zum 16. Februar offiziell aus der Vereinbarung ausgestiegen. Der Verband vertritt globale Agrarhandelsriesen wie **ADM, Bunge und [Cargill](#)**.

[Mehr Informationen gibt es auf der Greenpeace-Website.](#)

Natürlich ist zu befürchten, dass die Urwaldzerstörung nun wieder zunimmt. Möglicherweise ist dieser Vorgang auch in Zusammenhang mit dem Abschluss der Mercosur-Freihandelsabkommens zu sehen, der den Handel zwischen der EU und den lateinamerikanischen Staaten Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay weiter ankurbeln soll.

6. Brasilien: Erfolg für die Munduruku

Einen großen Erfolg konnte das indigene Volk der Munduruku in Amazonien verbuchen: Nach heftigen Protesten nahm die Regierung ein Dekret zurück, durch das Flüsse privatisiert werden sollten. Dies sollte ermöglichen, dass die Flüsse begradigt und vertieft werden können, um großen Frachtern die Durchfahrt durch den Urwald zu ermöglichen. Dies wäre der Tod der Ökosysteme in und an den Flüssen und ein Ende der indigenen Kulturen gewesen.

Die jetzige Entscheidung ist ein wichtiger Erfolg für die Umwelt und die Menschen.

Die Bergbau- und die Agrarindustrie werden allerdings weiter Druck auf die Regierung ausüben.

Mehr Infos hat die [Tagesschau](#).

7. atmo geht ins zweite Jahr!

Vor einem Jahr erschien die erste Ausgabe des neuen Umweltmagazins atmo. Atmo wurde als Nachfolger für das eingestellte Greenpeace-Magazin von Redakteur:innen des GPM ins Leben gerufen. In atmo werden auf hohem Niveau Umwelt-Themen beleuchtet. Eine Besonderheit (wie bereits im GPM): Man findet immer auch Positivbeispiele, zum Beispiel über Menschen oder Gruppen, die sich für eine bessere Welt einsetzen.

Atmo konnte an den Start gehen, weil es genügend Interessierte abonniert hatten.

Das Problem: dabei waren sehr viele Geschenkabos, die jetzt auslaufen.

Daher: überlegen Sie, ob Sie dieses wunderbare Magazin, das übrigens ohne Werbung auskommt, abonnieren wollen! [Hier geht es zur Website von atmo.](#)

8. Termine

Samstag, 7.3.2026, 11-15 Uhr

Fast fashion von Shein: Giftig!

Geldbrunnen (Hartmannstraße / Ursulinerstraße)

Dienstag, 10.3.2026, 19-20 Uhr

Mitmachen bei Greenpeace

Infostunde für Interessierte

Greenpeace-Büro, An der Schanz 1 (Welthaus), bitte [hier](#) anmelden

Samstag, 18.4.2026, 14-17 Uhr

Kleidertausch

Kronenberg, Kinder- und Jugendzentrum St. Hubertus, Händelstraße 6

Samstag, 30.5.2026, 14-17 Uhr

Kleidertausch

Driescher Hof: Café Miteinander der KAB in der Stettiner Straße 25

Übrigens:

Wenn Sie wegen des Formats Probleme haben, den Newsletter zu lesen: Sie finden ihn kurze Zeit nach dem Versenden auch als [PDF-Datei auf unserer Website](#).

Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr Interessierte an unserem Newsletter finden würden! Wer also jemand kennt, der sich für Greenpeace in Aachen interessiert: E-Mail an info@aachen.greenpeace.de.

Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn Sie in unserem Newsletter gelegentlich Informationen finden, die sie schon aus einem alten Newsletter kennen. Basisinformationen wiederhole ich bei Gelegenheit für die neuen Abonnenten.

Diesen Newsletter erhalten 1.595 Abonnenten

Abbestellung des Newsletters: Schreiben Sie uns einfach eine formlose Mail an:

✉ info@aachen.greenpeace.de

Ihre Daten werden gelöscht, sobald sie für die Erreichung des Zweckes ihrer Erhebung nicht mehr erforderlich sind. Ihre E-Mail-Adresse wird also solange gespeichert, wie Ihr Abonnement des Newsletters aktiv ist.

Dr. Karl Wehrens

Greenpeace Aachen

Welthaus, An der Schanz 1

<https://greenpeace-aachen.de/>

- Planet Earth First! -